



Landeshauptstadt
Mainz

Sockelalarm!

Kunst im öffentlichen Raum auf dem Jockel-Fuchs-Platz

2014 – 2019



Hans Arps „Der Schlüssel des Stundenschlägers“



Anlässlich der Einweihung des Rathausneubaus schenkte das Land Rheinland-Pfalz der Stadt Mainz Hans Arps Plastik „**Schlüssel des Stundenschlägers**“. Bis zu ihrer Verleihung an die Stadt Remagen-Rolandseck stand die Plastik auf dem Jockel-Fuchs-Platz vor dem Rathaus.

Im Jahr 2021 ist die Großplastik nun nach Mainz zurückgekehrt und steht bis zur Vollendung der Rathaussanierung zunächst im Zollhafen.



Sockelalarm! Entstehung des Projekts

Die Projektidee des „Sockelalarms!“ entstand nach der erfolgten Verleihung des „Schlüssel des Stundenschlägers“ an das Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen-Rolandseck im Jahr 2011.

Es stand nach der Verleihung die Frage im Raum, wie der nun leere Sockel bis zur Rückkehr des „Schlüssel des Stundenschlägers“ bespielt werden könne.

Mitarbeiter:innen der Kulturabteilung entwickelten aufgrund des Wunschs nach Abwechslung die Idee, den Sockel nicht mit nur einem Kunstwerk für die gesamte Zeit der Leihgabe zu bespielen, sondern verschiedene Kunstwerke zu präsentieren.

Der Sockel sollte ein Raum für eine Wechselausstellung und die Kunst im öffentlichen Raum regelmäßig neu definiert werden. Die Idee ist damit angelehnt an das Kunstprojekt „Fourth Plinth“ auf dem Trafalgar Square in London.

Um außerdem dem Anspruch der Nachwuchsförderung gerecht zu werden, stand bereits nach kurzer Zeit fest, dass zur Umsetzung der Idee eine Kooperation mit der Kunsthochschule Mainz entstehen sollte.



Laufzeit des Projekts

- #1 15. Juli bis 2. Oktober 2014
- #2 9. Dezember 2014 bis 18. Januar 2015
- #3 4. Februar bis 5. April 2015
- #4 13. Mai bis 5. Juli 2015
- #5 22. Juli bis 19. September 2015
- #6 4. November 2015 bis 19. Januar 2016
- #7 4. Mai bis 26. Juni 2016
- #8 6. Juli bis 2. Oktober 2016
- #9 16. November 2016 bis 8. Januar 2017
- #10 8. Februar bis 7. Mai 2017
- #11 1. Juni bis 3. September 2017
- #12 23. Mai bis 27. Juli 2018
- #13 24. Oktober bis 14. Dezember 2018
- #14 25. Juni bis 31. August 2019
- #15 23. Oktober bis 16. Dezember 2019



Sockelalarm! #1office jungle

Selina Ruffing und Marcel Weber



15. Juli bis 2. Oktober 2014

Den Startschuss zum Sockelalarm! gaben die Studierenden der Kunsthochschule Selina Ruffing und Marcel Weber mit ihrer Installation „office jungle“: In der scheinbaren Kargheit und Beton-Tristesse des Jockel-Fuchs-Platzes sehnt sich der Betrachter schnell nach Natur. Der gleiche Wunsch findet sich in Büroräumen auf der ganzen Welt wieder – in denen er durch das Aufstellen von Pflanzen verschiedenster Art und Form seinen wohl markantesten Ausdruck findet. Als kunstgeschichtlichen Kommentar zu Hans Arps biomorpher Formensprache sind die Pflanzen des „office jungle“ nicht nur Ausgangspunkt, sondern in Gestalt der aus den Büros des Mainzer Rathauses entliehenen Grünpflanzen gleichzeitig Material für eine große, sich während der Ausstellungszeit verändernden Skulptur. Der Sockel wird zur Plattform für eine sehr spezielle Pflanzenschau.



Sockelalarm! #2 Unter dem Tisch, unter dem Rock

Hyun-Jin Kim



9. Dezember 2014 bis 18. Januar 2015

Der Sockel wandelte sich durch das Anbringen von vier Beinen zur umgedrehten Tischplatte. In der Mitte befand sich ein hockerartiges Objekt, das durch seine Machart eine eigene Körperlichkeit entfaltet und eine Aura der Intimität und Fragilität ausstrahlte.

„Unter dem Tisch, unter dem Rock“ lud die Betrachter*innen dazu ein, sich mit dem Verborgenen zu befassen. Es wurde eine Dimension unter (auf) dem Tisch geschaffen, in der es den Gedanken, Gefühlen und Verletzlichkeiten erlaubt war, sich zu zeigen.



Sockelalarm! #3 Flatternde Neugier

Saki Mizukawa

4. Februar bis 5. April 2015



„Flatternde Neugier“ verwandelte den Sockel in eine geheimnisvolle Unterwelt. Die Sockeloberfläche wirkt, als wäre sie aus Wasser und verändert ihr Erscheinungsbild je nach Lichteinfall. Tagsüber schimmerte sie bläulich, nachts leuchtete sie gelblich-grün. Am Rande des Sockels kauerte ein übergroßes Wesen und blickte neugierig in die imaginäre Tiefe. Im Hintergrund rauschten sanft die Wasser des Rheins. Das monsterhafte Wesen schien die Grenze zwischen Wirklichkeit und Phantasie aufzuheben, indem es als dreidimensionale, realistische Existenz in die unbekannte zweite Dimension abzutauchen wünscht.

Die Künstlerin Saki Mizukawa setzte in ihrer Installation zwei Gemütszustände in Szene: Die Gewissheit, etwas greifen zu können, aber trotzdem nicht fähig zu sein, es zu erreichen. Und die unstillbare Neugier, dem Geheimnisvollen auf den Grund zu gehen.



Sockelalarm! #4 Treffpunkt Krähenest

Maria Brinkmann und Ann-Kathrin Hannapel

13. Mai bis 5. Juli 2015

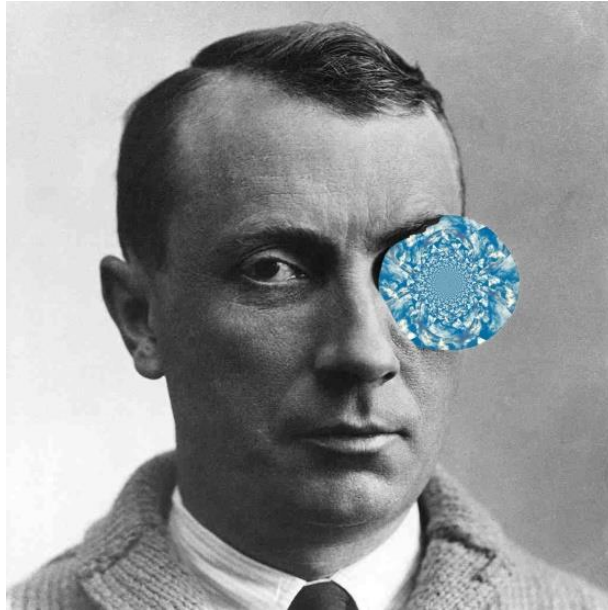


Auf dem Sockel erhob sich eine aus Holzresten gefertigte, provisorisch zusammengezimmert anmutende Holzskulptur. Als Zwitterwesen von Phantasiegebilde, Kinderspielplatz und utopischer Modellarchitektur nahm diese die brachliegende Fläche des Sockels für sich ein und besetzte den Freiraum nach eigenen Regeln neu. Die künstlerische Arbeit annektierte den Sockel wie eine Burg auf dem Fels und nutzte das Potential seiner erhöhten Fläche als optimale Plattform. Durch seine Leichtigkeit und kindliche Bauweise bezog das „Krähenest“ in der klar strukturierten Betonlandschaft des Jockel-Fuchs-Platzes Position zum marmor-grauen Rathaus, das im Volksmund bis heute „Fuchsbau“ genannt wird.



Sockelalarm! #5 Smart Metal

Julia Carolin Kothe



22. Juli bis 19. September 2015

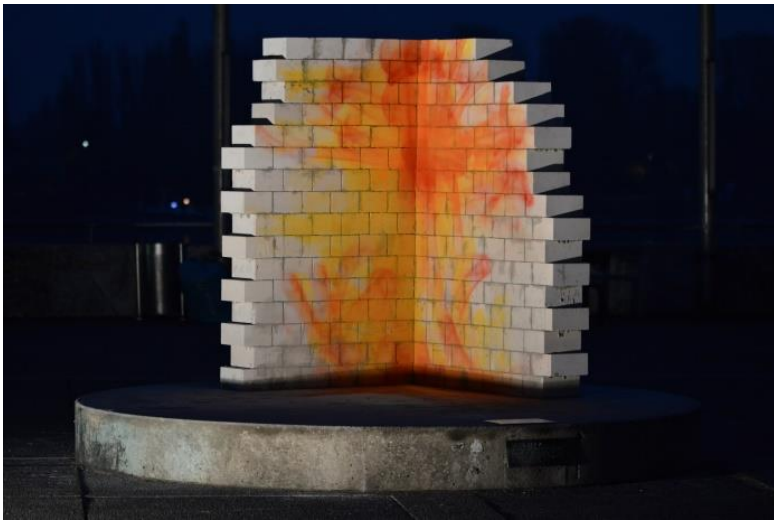
“You and your smartphone with kaleidoscope eyes.” Der Sockel wurde zur Plattform für Passanten, working class heroes und ihr smartes virtuelles Gedächtnis. Die Pforte war ein QR-Code. Die Betrachter*innen waren eingeladen, sich an die organisch, abstrakte Form des Metalls anzulehnen um sich für einige Minuten ihrem hektischen Alltag zu entziehen. Die Transformation zur sozialen Skulptur machte es möglich, aufgrund einer neuen, metamorphosierenden psychischen Verfassung, den zukünftigen Lebensalltag und die Strukturweitläufigkeit des Ortes aus einem neuen Blickwinkel wahrzunehmen.



Sockelalarm! #6 Sommerfänger

Marlene Fischer

4. November 2015 bis 19. Januar 2016



Es war Winter, der Sockel war leer und der Platz war grau. Auf dem Sockel stand eine Ecke, roh gemauert, unfertig und nicht sehr fröhlich. Aber sie war der einzige Ort auf dem Platz, an den man sich flüchten konnte, wenn man sich zu präsent fühlte. Vielleicht erinnerte man sich an Dinge, die man im Sommer an einem solchen Ort tun würde. Ecken laden zum Verweilen ein, und man hätte das. Treiben auf dem Platz beobachten können, wenn es nicht Winter und alles leer wäre... Der „Sommerfänger“ war eine Erinnerung an einen heißen und trockenen Sommer in der Stadt, als die Hitze einen nachts nicht schlafen ließ und man sich vielleicht ein bisschen gewünscht hat, es solle bald Winter werden. Nun ist es Winter, und während man sich in der Kälte den Sommer zurückwünscht, kann man wenigstens auf einem Sockel stehen und von ihm träumen.



Sockelalarm! #7 Bankraub

Heiner Lekszas und Benedikt Nichell

4. Mai bis 26. Juni 2016

Der Jockel-Fuchs-Platz begegnet Passanten als architektonisch außergewöhnlicher Ort und gleichzeitig sozialer Raum. Ebenso wie das Rathaus polarisiert er Mainzer und Besucher seit mehr als vier Jahrzehnten. Und dennoch empfinden ihn Viele als fast kontemplativen Verbindungspunkt zwischen dem belebten, aber ruhigen Rheinufer und dem hektischen Innentadtreiben rund um den Dom. Das ergibt sich zum einen aus der seltenen Möglichkeit, den Blick in die Ferne schweifen zu lassen, und zum anderen durch das in der Stadt wenig vorhandene, harmonisch einheitliche Bild des Platzes selbst. Die einheitliche Struktur des Platzes führt jedoch auch dazu, dass Passanten ihn eher durchschreiten, als zu verweilen. Fixpunkte sind lediglich die am Ort installierten Skulpturen und Bänke.

Der Sockelalarm „#7 Bankraub“ nahm sich dieser Situation an und ändert sie, indem er in den Raum eingreift: Die vorhandenen Bänke werden auf dem Sockel platziert. So ergibt sich für die Passanten ein

neuer Ort zum Verweilen, der den Blick vom Rhein auf den Platz und darüber hinaus auf Mainz zurücklenkt. Der Sockel wird zum entschleunigten Podium für die Bühne des städtischen Treibens.





Sockelalarm! #8 opus caementitium13

Jonas Robert Finger



6. Juli bis 2. Oktober 2016

„Schäbiger Sockel,
was Passiert?

Wie hoch kann ich schichten,

Wie groß wird's?

Oberflächenstrukturbeschaffenheit!“

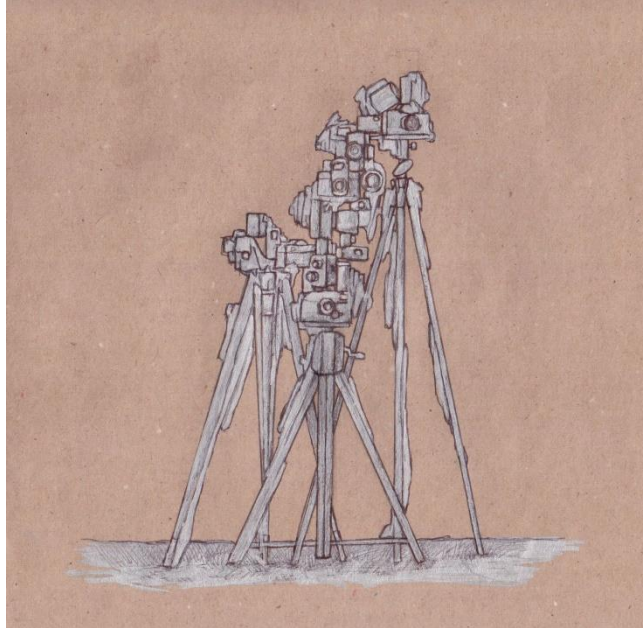
(Jonas R. Finger)

Durch freies Vergießen von Aluminium entstand auf dem kreisrunden Sockel ein Objekt, dessen endgültige Form sich erst im laufenden Arbeitsprozess zeigte. Die Materialeigenschaften und die Handlung des Gießens sind gleichwertig.



Sockelalarm! #9 You Press the Button

Eunhyung Michael Lee



16. November 2016 bis 8. Januar 2017

Während seiner Besuche auf dem Platz beobachtete der Künstler Passanten und begann sich zu fragen: Wozu fotografieren Menschen? Was soll dadurch erhalten bleiben? Sind die Bilder ein Beweis, dass der Fotograf an jenem Ort gewesen ist? Oder will dieser nur die verflossene Zeit festhalten? Schließlich sind gedruckte Fotografien zuerst nur Farbe auf Papier und der festgehaltene Moment ist längst vergangen. Was kann und sollte der Mensch also hinterlassen?



Sockelalarm! #10 Endless Drill

Ryan Skylar Gibbons



8. Februar bis 7. Mai 2017

Der Sockelalarm #10 “Endless Drill” setzte mit seiner Installation ein temporäres Denkmal für die Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft der Energie. Öl ist eine hoch geschätzte und dennoch flüchtige Ressource, umhüllt von einem Paradox: Aus der Erde gezogen verbrennt es in Richtung des Himmels und lebt sein wahres Potenzial nur im Zwischenmoment dieses Prozesses, der hinter einem metallenen Schleier aus Rohrleitungen, Tanks und Kolben verborgen bleibt. Das Verarbeiten, Zuschneiden und Anpassen der Ölfässer enthebt diese ihrer ursprünglichen physischen Form und versieht das profan weltliche Symbol mit einer zusätzlichen Bedeutung.



Sockelalarm! #11 Everything But The Kitchen Sink

Simone Eisele, Yun Heo, Robin Stretz

1. Juni bis 3. September 2017



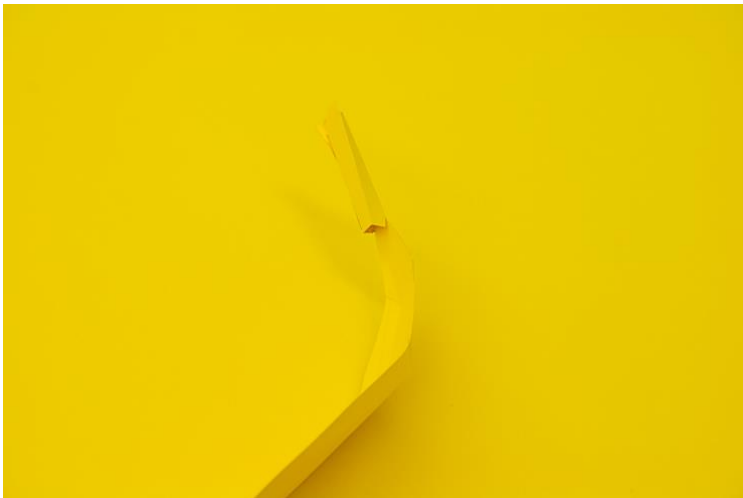
In der Installation „Everything But The Kitchen Sink“ von Simone Eisele, Yun Heo und Robin Stretz war der Sockel nicht Endpunkt, sondern vielmehr der Ausgangspunkt für das künstlerische Schaffen. Er war Wegweiser für und zu unterschiedlichen Arbeiten, die die Künstler auf dem gleichnamigen Blog (etbtks.blogspot.com) vorstellten. Der Sockelalarm wies damit über sich selbst hinaus und stellte die Verbindung zu anderen Ausstellungen und Aktionen her. Am Sockel selbst befand sich zunächst die Adresse des Blogs und somit der Zugang zu diesem Projekt. In den Wochen nach der Eröffnung folgten dort künstlerische Interventionen.



Sockelalarm! #12 Bananengelb

Martina Lang

23. Mai bis 27. Juli 2018



Die Arbeit „Bananengelb“ von Martina Lang bezieht klar Position zum Sockel und stellt ihn in den Vordergrund. Durch die farblich leuchtende Kennzeichnung steht der Sockel als Element der klassischen Skulptur unverrückbar fest. Ebenso die Banane, ein Symbol der Pop Art seit Andy Warhol und Erkennungsmerkmal vieler wichtiger Galerien seit Thomas Baumgärtel. Doch nicht zuletzt geht es auch um ästhetisches Empfinden. Mit der satten Farbe erschließt *Bananengelb* die Umgebung. Eine Skulptur, die gesehen werden will.



Sockelalarm! #13 Z. d. A.

Theresa Lawrenz



24. Oktober bis 14. Dezember 2018

Der Sockelalarm beschäftigte sich mit dem Rathaus, schaut sich in seiner Nachbarschaft um und untersuchte die dort auffindbaren architektonischen Elemente, Verhältnisse und Rhythmen. Die entstandenen Perspektiven auf das Rathaus und den Jockel-Fuchs-Platz fügten sich zu einem Spiel der Formen und Körper neu zusammen. Der Sockel bildete dabei nicht nur das Fundament einer Skulptur. Er trat als eigener massiver Baukörper auf und fand in verwandten Formen eine Erweiterung.



Sockelalarm! #14 PUT PUT PUT

Ronia Adl-Tabatabai, Johanna Ehmke, Julia Lara Gerke, Anna Karpekin, Julia Carolin Kothe, Katrin Niklas und Stefanie Ufrecht



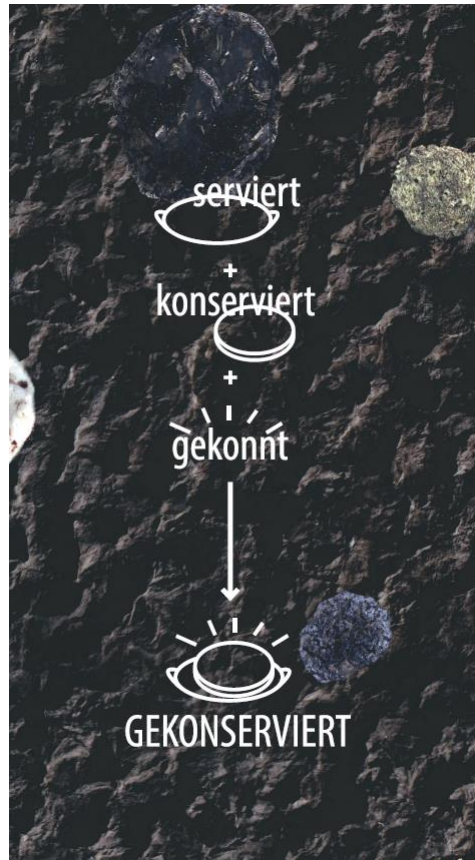
25. Juni bis 31. August 2019

„PUT PUT PUT“ erweiterte die bisher rein skulpturale Projektreihe „Sockelalarm!“ um temporäre, interdisziplinäre Aktionen, aus den Bereichen Performance, Tanz, Sprache und Sound, die einen Diskurs auf_mit_um den Sockel eröffnen. Der Sockel selbst wird in seiner Form zum Träger dieser Aktionen und zugleich zur Skulptur selbst. Umhüllt von einer Papierschicht mit schwarzweisem Muster „tarnte“ sich der Sockel auf seiner neuen Position am Rande des Jockel-Fuchs-Platzes. Der meist leerstehende Sockel wird durch dieses Muster aber auch hervorgehoben, wodurch er als Objekt im Stadtgefüge betont wurde. Im Laufe des Projekts wurde die Hülle des Sockels um neue Schichten erweitert und damit immer mehr zu einem Link zwischen den realen Aktionen auf dem Platz und der virtuellen Plattform putputput.de.



Sockelalarm! #15 GEKONSERVIERT

Anna Karpekin und Elisabeth Schröder



23. Oktober bis 16. Dezember 2019

Für den 15. und letzten Teil der Ausstellungsfolge rückte der Sockel zwar optisch an den äußersten Rand des Jockel-Fuchs-Platzes, aber zeitgleich ins eigentliche Zentrum des Interesses: Er legte seine ursprüngliche Funktion der Trägerschaft ab und wurde selbst zur künstlerischen Arbeit. Dabei glich seine Transformation einer wuchernden Mutation, die sich mimetisch an das Stadtbild anzupassen suchte. Doch der Versuch, sich als Kunstwerk zu definieren, endete tragisch: Es entstand ein Mosaik aus Hinterlassenschaften von Mensch und Tier, die sich zu einem Teppich aus eingestampften, vermeintlichen Reliquien der Stadtbewohner:innen verband. Seine Verwirrtheit gipfelte in einer absurden Servierung. Abschließend stellte sich die Frage: Existiert der Sockel selbst überhaupt noch?



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum:

Landeshauptstadt Mainz | Amt für Kultur und Bibliotheken

Bildnachweise

Titelbild: Landeshauptstadt Mainz

Schlüssel des Stundenschlägers: Minas

Sockelalarm! #1 - #15: Kunsthochschule Mainz